

## **Lorenz, Konrad**

1903–1989

Mediziner, Zoologe, Ethologe/Verhaltensforscher

### (1) Lorenz' Hintergrund

Lorenz promovierte zunächst in Medizin (1928) und als Dr. phil. in Zoologie (1933) an der Universität Wien. Seine Familie ermöglichte ihm die Existenz als Privatgelehrter. 1937 erhielt er die erste akademische Lehrbefugnis ihrer Art in Österreich für „Zoologie mit besonderer Berücksichtigung der vergleichenden Anatomie und Tierpsychologie“. Im selben Jahr wurde sein Antrag (als Österreicher) bei der Notgemeinschaft der deutschen Wissenschaft auf Finanzierung seiner Studien über angeborene Bewegungen bei Entenvögeln angenommen.

### (2) Nach 1933 Mitgliedschaften

Konrad Lorenz wurde nach dem „Anschluss“ Österreichs (März 1938) Mitglied der NSDAP, er war Mitarbeiter des rassepolitischen Amtes.

### (3) Wirken nach dem „Anschluss“ Österreichs (März 1938)

In seinem NSDAP-Aufnahmeantrag betonte er, „daß meine ganze wissenschaftliche Lebensarbeit, in der stammesgeschichtliche, rassenkundliche und sozialpsychologische Fragen im Vordergrund stehen, im Dienste nationalsozialistischen Denkens steht!“ 1940 erhielt er eine Professur für Psychologie an der Universität Königsberg. 1941 Einberufung zur Wehrmacht u.a. in Posen/Poznan, wo er als psychologischer Gutachter tätig war. Mitarbeiter an einer „wissenschaftlichen“ Studie an 877 Personen (Polen mit deutschen Vorfahren u. ä.) mit dem Ziel, sie „rassehygienisch“ zu bewerten (1942).

Lorenz verbreitete und unterstützte (pseudo-)wissenschaftlich die rassistische Ideologie des Nationalsozialismus. Er orientierte sich an den nationalsozialistischen Kampfbegriffen der „Ausmerzungen“ bzw. „Auslese“, mit denen der Weg zum Überleben der Menschheit durch die Reinhaltung der „nordischen Bewegung“ bzw. Rasse propagiert wurde.

### (4) Positionierung nach 1945

Nach 1945 distanzierte er sich nicht von seinen Äußerungen, sondern schönte seine Biographie. Nur nach Vorlage von Beweisen gab er notgedrungen „Irrtümer“ zu.

### (5) Fazit

Lorenz hat sich in seinen Publikationen eindeutig zur rassistischen Ideologie des Nationalsozialismus positioniert und Konsequenzen (gegen die „... Verharmlosung in Folge des Wegfalls natürlicher Selektionsmechanismen ...“, „So wie beim Krebs ... Ausmerzen des Übels ...“) gefordert.

Lorenz hat aktiv am Unrechtssystem mitgewirkt. Er hat damit Ziele und Wertvorstellungen unterstützt, die im Widerspruch zu den Grundrechten und der Verfassung stehen.

### Empfehlung:

Umbenennung der Straße Konrad-Lorenz-Platz (benannt 1991)